

EXTRA (Erweiterung): Bolivien: Armut trotz Rohstoffreichtum

Lösung der Aufgaben

- 1 a) Bolivien ist reich an Silber-, Blei- und Zinnvorkommen. Das Land ist heute der viertgrößte Zinnproduzent der Welt.
b) Vor Jahrhunderten profitierten nur die Spanier vom damaligen Silberabbau, die die indigene Bevölkerung zum Abbau der Bodenschätze in den lebensgefährlichen Minen zwangen. Vom Zinn-Boom Anfang des 20. Jahrhunderts profitierten nur wenige reiche Familien und ausländische Investoren durch hohe Gewinne, die Löhne der Arbeiter blieben jedoch niedrig. Seit Anfang des 21. Jahrhunderts investieren wieder ausländische Firmen in Zinn-, Blei- und Silberminen.
c) Wenn die weltweite Förderung von Rohstoffen den Bedarf übersteigt, fallen die Rohstoffpreise stark. Dann werden wegen fehlender Gewinne Minen geschlossen und zahlreiche Arbeitskräfte entlassen.
- 2 Bolivien hat noch einen großen Entwicklungsbedarf. Das zeigt vor allem der Vergleich mit Deutschland. Das Bevölkerungswachstum und die Anteile der Bevölkerung unter 15 Jahren und ab 65 Jahren entsprechen eher einem Entwicklungsland. Auch das geringe BIP pro Kopf weist darauf hin. Jedoch zeigt der HDI-Rang 113 mit einem HDI-Wert von 0,667, dass Bolivien zu den Schwellenländern gehört.
- 3 Sämtliche Großstädte liegen im Hochgebirge der Anden. Einige kleinere Städte gibt es in den weniger hoch gelegenen Savannengebieten der Llanos im Osten und in den Regenwaldgebieten im Norden Boliviens. Der Bevölkerungsschwerpunkt liegt folglich in den Anden. Hier findet man sowohl Bodenschätze, wie Buntmetalle und Stahlveredler, als auch die Industrie, wie die Textil- und Bekleidungsindustrie im Raum La Paz und die Buntmetallverhüttung im Raum Oruro. Dagegen werden in den Savannengebieten östlich der Anden Erdöl und Erdgas gefördert.
- 4 Mit 54,7 Prozent Anteil gehören Erdgas und Erdöl zu den bedeutendsten Exportprodukten Boliviens. Mit fast einem weiteren Viertel gehören Bergbauerzeugnisse zu den zweitwichtigsten Ausfuhrprodukten. Das bedeutet, dass rund 80 Prozent der Exportprodukte unverarbeitete Rohstoffe sind. Zehn Prozent der Exportgüter sind Lebensmittel, also landwirtschaftliche Erzeugnisse. Nur gut elf Prozent sind andere Produkte, unter denen Fertigerzeugnisse sein dürften.
- 5 Vor der Verstaatlichung der Raffinerien profitierte Bolivien kaum vom Rohstoffreichtum. Vor allem ausländische Firmen hatten in die Förderung der Bodenschätze investiert. Durch die politischen Maßnahmen des Präsidenten Evo Morales sicherte sich Bolivien größere Staatseinnahmen. Mithilfe dieser Einnahmen kann nun der Staat die Armut im Land bekämpfen, den Lebensstandard der Bevölkerung erhöhen und die Infrastruktur des Landes ausbauen.

- 6 Bolivien ist ein rohstoffreiches Land. Jedoch hatte es in der Vergangenheit diesen Reichtum nicht nutzen können, so dass weite Teile der Bevölkerung in extremer Armut leben. Auch die Exportstruktur zeigt, dass Bolivien fast ausschließlich unverarbeitete Rohstoffe ausführt. Jedoch verdient ein Land vor allem an verarbeiteten Exportgütern. Da Bolivien seine wertvollen Rohstoffe kaum veredelt, hat es kaum Chancen, sich zu einem Industrieland zu entwickeln. Es bleibt trotz der wertvollen Rohstoffe höchstens ein Schwellenland, eben ein Bettler auf goldenem Thron.